

Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti



HAÏTI

November 2004

Liebe Freunde, liebe Mitglieder und Sponsoren

Unser **Weihnachts-Mitteilungsblatt** erscheint in diesem Jahr etwas früher als sonst. Das hat zwei Gründe: Erstens überstürzen sich die Ereignisse in Haïti fast jeden Tag, und wir haben selbst Mühe auf dem Laufenden zu bleiben, obwohl täglich mehrere E-Mails aus dem Spital und von der Hauptstadt kommen. Zweitens haben wir am **Sonntag, 21. November** unsere Generalversammlung in Ilanz. Anstelle von Katja Holmberg, unserer Pflegedienst-Direktorin, die leider im Ausland ist, wird **Dr. Michael Paulus** nach der kurzen statuarischen Sitzung über seinen Einsatz am Hôpital Albert Schweitzer in Haïti (HAS) berichten. Dr. Paulus ist momentan noch am HAS tätig, bereits zum dritten Mal, als Volontär für 2 Monate. Er verfügt über eine riesige chirurgische Erfahrung in allen schwierigen Regionen der Welt (Einsätze in Afghanistan, Sudan, Kongo, Irak etc.).

Haarscharf ging der **Hurricane JEANNE** am HAS vorbei. Während nur 50 km vom Spital entfernt, in Gonaïve, mehr als 2000 Menschen in den Fluten starben, Hunderttausende obdachlos wurden und alles verloren, blieb das Spital und das Artibonite Tal weitgehend von der Katastrophe verschont. Allerdings wurde ein Grossteil der Ernte im Tal zerstört, und es droht schon wieder eine **Hungersnot**. Im Moment denkt aber kaum jemand daran. Es gilt vielmehr, den noch viel schlimmer betroffenen Menschen aus der Region **Gonaïve** beizustehen. **Christina Andreass**, die von der BÜNDNER PARTNERSCHAFT geschickte Ausbildungskrankenschwester berichtet, dass die Tore des Spitals für Kranke und Verletzte aus dem Katastrophengebiet weit geöffnet wurden: Zusätzlich zu den vielen Patienten aus dem eigenen Einzugsgebiet wurden die Opfer aus dem Katastrophengebiet kompetent behandelt. Allerdings kam es auch zu Engpässen: Kurzfristig gab es im ganzen Spital keinen Sauerstoff mehr, da der Nachschub der Sauerstoff-Flaschen aus der Hauptstadt unterwegs stecken geblieben war, und ein Kind mit einer schweren Lungenentzündung musste sterben. Wir können die Strassen in Haïti nicht mit europäischen Strassen vergleichen, vor allem nicht nach solchen Unwettern. Wir sind froh und dankbar, dass unser Spital auch bei den Folgen der fürchterlichen Umweltkatastrophe in Haïti wirksam mithelfen konnte.

Niemand von uns, in der warmen Stube, umgeben vom Überfluss unseres Schweizer Lebens, kann sich wirklich vorstellen, was in der Region **Gonaïve** wirklich passiert ist und immer noch passiert. **Das stille Elend hat kein Sprachrohr und keine Lobby**. Nach den ersten Sensationsmeldungen spricht nun kaum jemand mehr über diese Menschen. Immer noch erreichen uns aber Briefe von Freunden vor Ort, die über Einzelschicksale berichten wie z.B. des 11jährigen Joasil Monfort, der nur in Unterhosen, ohne Hemd und Schuhe vor dem Verteilzentrum in Gonaïve stand, mit den Armen über seinem Magen gekreuzt: „*Ich habe meine Mutter und meine Schwestern nicht gefunden. Niemand kann mir sagen, wo sie sind. Ich war am Ertrinken. Irgend jemand hat mich dann gepackt und mich auf ein Hausdach gelegt. Einmal bekam ich etwas Essen von einem Fremden. Jetzt bin ich da und habe niemanden mehr.*“

Die Weiterbildung der Krankenschwestern auf den verschiedenen Abteilungen läuft nun auf Touren. **Christina Andreass** hat nach mehreren Monaten Mitarbeit auf allen Abteilungen und einer gründlichen und sehr kritischen Bestandsaufnahme nun mit konkreten Kursen begonnen. Die Schwestern sind nun voll motiviert, nicht zuletzt auch durch die Mitarbeit und Motivation der beiden Schweizer Kinderärzte Dr. Chandon Chattopadhyay und Dr. Maurice Fritzsche sowie der Kinderschwester Brigitte Hofer, die von unseren Freunden der Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haïti für ein halbes Jahr ans HAS geschickt

Adresse:
Via Hans Erni 16
7130 Ilanz

Telefon/Fax: 081/9253129 / 081/9253149
Homepage: www.hopitalalbertschweitzer.org
E-mail: haiti@kns.ch

Postkonto: 90-180966-3
Bankkto.: GKB 7002Chur:
CK 393.606.600 774

wurden. Dr. Venkita Suresh, der neue Generaldirektor am HAS berichtet, dass die Schwestern bei der Arbeit nun wieder lachen, viel effizienter arbeiten und das Spital allgemein viel sauberer sei als früher.

In unseren letzten Mitteilungsblättern haben wir viel vom **Labor** berichtet. Die beiden von uns finanzierten Labormaschinen sind nun installiert. Auf Wunsch der Spitalleitung haben wir uns aber entschlossen, eine **Schweizer Laborleiterin** zu suchen und zu finanzieren. Mit den neuen Maschinen und mit den strengen Anforderungen für die Behandlung unserer AIDS-Kranken (die nun auch am HAS möglich ist) ist am HAS ein neues Zeitalter angebrochen, der die einheimischen Laboranten im Moment nicht gewachsen sind. Erfreulicherweise haben wir viele Bewerbungen von äusserst kompetenten Laboranten bekommen und sind nun in der Schlussphase der Auswahl. Wir freuen uns, die neue Laborchefin an unserer GV vorstellen zu können. Leider sieht es bei der Suche der dringend notwendigen **Operationsschwester** für unsern **Schweizer Chirurgen Dr. Christian Blanc** und sein Team nicht so gut aus. Können Sie uns helfen, jemanden für diese wichtige Aufgabe zu finden?

Katja Holmberg, unsere Pflegedienstleiterin, die vor einem halben Jahr nach 3 ½ Jahren aus Haiti in die Schweiz zurückkehrte, berichtet uns eindrücklich über ihre Erinnerungen:

Nach nun genau 6 Monaten in Europa bleiben die Erinnerungen an die Zeit in Haiti noch jeden Tag gegenwärtig und gewinnen an Intensität:

- Überfüllte Krankenzimmer und Korridore, die nachts nicht nur von den Patienten und deren Angehörigen als Schlafplatz genutzt wurden...
- Traurige Kinderaugen, die bei der kleinsten Zuwendung zu strahlen begannen...
- Der Ruf „Blanc, Blanc“, der einen, wo immer man war, verfolgte...
- Das Lachen der Menschen, das trotz schwierigster Lebensbedingungen nie verklang...
- Die Musik, die aus jedem Tap - Tap und jedem Marktstand schallte und zu der sich selbst das kleinste Kind schon rhythmisch bewegte..
- Die Trommelklänge bei Nacht, aber auch der fast vertraut gewordene Klang von Schüssen in der Dunkelheit...
- Die nie nachlassende Hilflosigkeit und Traurigkeit angesichts der klagenden Mutter, die ihr totes Kind im Arm wiegt....
- Das Zusammenleben der unterschiedlichsten Menschen auf dem HAS Campus, die offenen Häuser, das gemeinsame Lachen und Feiern, der Zusammenhalt und die Solidarität in Krisensituationen....

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern der BPHASH für das Vertrauen, die Unterstützung und den Zuspruch in schwierigen Zeiten bedanken.

Ayiti ap toujou rete nan coeur mwen ! (Haiti wird immer in meinem Herzen bleiben!)

Katja Holmberg

**Einladung zur 6. ordentlichen Generalversammlung der
Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer Haiti
im Rathaussaal (Casa Cumin), Ilanz, Sonntag, 21. November 2004, 17h00 Uhr**

Neben den üblichen statuarischen Geschäften muss der Vorstand wieder gewählt werden und wir werden über die **Projekte 2004 – 2006** berichten. Im Anschluss an diese kurze Sitzung werden wir einen **brandaktuellen Vortrag** aus dem Hôpital Albert Schweitzer mit vielen Bildern erleben können:

**Chirurgie und Orthopädische Chirurgie am Hôpital Albert Schweitzer heute
Dr. Michael Paulus, Facharzt für Chirurgie, bekannt durch seine chirurgischen
Einsätze in Afghanistan, Sudan, Kongo, Irak und Haiti**

Bringen Sie Freunde und Bekannte zu diesem sicher spannenden Vortrag mit.

Schon jetzt wünschen wir Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. **Liebe Menschen im Leben zu haben macht den Reichtum des Daseins aus.** Dieses Zitat von Albert Schweitzer steht auf der beiliegenden Postkarte. Helfen Sie uns, unsere Ziele in diesem krisengeschüttelten Land mit seinen lieben Menschen auch im nächsten Jahr zu erreichen. Wir jedenfalls bleiben am Ball. Vielen Dank!

Ganz herzlich

Raphaela und Rolf Maibach und der Vorstand BPHASH